

## SCHWEIZER DETAILHANDEL

**Manor-Gruppe erhöhte Umsatz im 2008 um 3,5 Prozent**

**BASEL** – Die Detailhandelsgruppe Manor hat 2008 ihren Umsatz um 3,5 Prozent gesteigert. In den Filialen der Warenhauskette Manor, der Möbelhauskette Fly und des Sportfachmarktes Athleticum wurden insgesamt 3,33 Mrd. Fr. umgesetzt. In den Warenhäusern erzielte die Manor-Gruppe letztes Jahr 2,99 Mrd. Fr. Umsatz. Mit einem Wachstum von 3,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr habe Manor die Position als Marktführer im Warenhausbereich festigen können, teilte die Detailhandelsgruppe am Dienstag mit. Manor schätzt seinen Anteil am Schweizer Markt auf 58 Prozent. Allerdings steht die Kette durch den derzeitigen Preiskampf unter enormem Druck: Zwar machen Lebensmittel nur einen Viertel des Umsatzes der Manor-Gruppe aus, dennoch zog das Unternehmen letzte Woche mit der Konkurrenz gleich und senkte die Preise von 600 Markenprodukten. (sda)

**Spar führt Tiefpreislinie für Gemüse und Früchte ein**

**ST. GALLEN** – Die Spar-Gruppe führt ab sofort eine neue Tiefpreislinie für Früchte und Gemüse ein. Bis zu 30 Früchte und Gemüse sollen dabei wöchentlich im Durchschnitt um 15 bis 20 Prozent günstiger angeboten werden. Die Produkte werden speziell gekennzeichnet, teilte Spar am Dienstag mit. Zu den Kosten dieses Preisabschlages machte Spar keine Angaben. Dank dem verstärkten Einkauf über das internationale Spar-Netzwerk, dem 33 Spar-Länderorganisationen angeschlossen seien, sei es für das Schweizer Familienunternehmen Spar möglich, eine entsprechende Preispolitik zu betreiben. Spar-Sprecherin Silvia Manser bestätigte weiter einen Bericht der Gratiszeitung «ch», wonach nächste Woche die Preise für 400 bis 600 Markenprodukte auf Discounter-Niveau gesenkt werde. (sda)

**Weko-Präsident Stoffel: «Preissenkungen substantiell»**

**BERN** – Für den Präsidenten der Wettbewerbskommission (Weko), Walter Stoffel, sind die derzeitigen Preissenkungen im Detailhandel substantiell und Ausdruck des zunehmenden Wettbewerbs. Ausländische Markteintritte und Parallelimporte dürften für weitere Dynamik sorgen. Wie der Weko-Präsident in einem Interview mit der Nachrichtenagentur SDA weiter sagte, werden in erster Linie die Konsumenten von den aktuellen Preissenkungen profitieren. Lieferanten und der Handel werden jedoch den Druck verspüren. Die tieferen Preise sind für Stoffel ein Beitrag zur Stützung des Konsums in der Rezession. Ausschlaggebend sei aber, dass die Märkte, nicht nur der Detailhandel, in Bewegung blieben. (sda)

**Migros baut 15 Stellen ab**

**ZÜRICH** – Der Detailhandelsriese Migros baut 15 Stellen ab. 12 Personen werden entlassen. Für diese besteht ein Sozialplan. 3 Mitarbeitende werden frühpensioniert, wie das Unternehmen am Dienstag mitteilte. Der Migros-Genossenschaftsbund (MBG) habe beschlossen, die beiden Geschäftssparten «Near-Food» und «Non-Food», also das Geschäft mit Esswaren und anderen Artikeln, organisatorisch zusammenzulegen. Es sollte dadurch eine «schlagkräftige Organisation» mit rund 200 Mitarbeitenden entstehen, heisst es in der Mitteilung weiter. Mit diesem Zusammenschluss würden Synergien genutzt. Migros-Sprecher Urs-Peter Naef erklärte auf Anfrage, zu den Entlassungen komme es, weil beim MBG derzeit keine anderen Stellen angeboten werden können. Die Betroffenen erhielten ein Mobilitätsmanagement zur Seite gestellt, damit sie möglichst schnell wieder eine Arbeit finden. Sie könnten sich für andere Stellen im Unternehmen mit seinen gut 80 000 Jobs bewerben. (sda)



Martin Feuerstein: Wir wollen im Rheintal weiter wachsen.

# Im Sound der Spritsparer

**Martin Feuerstein: PAV Präzisions-Apparatebau trotz der Krise breit aufgestellt**

**VADUZ** – Bei der Automesse in Detroit will man sich nicht einmal über den gesunkenen Benzinpreis freuen. Anders die Präzisionsfirma PAV. Sie produziert längst Motorenteile für sparsame Autos. Dazu Geschäftsführer Martin Feuerstein.

• Kornelia Pfeiffer

«Volksblatt»: Herr Feuerstein, viele Autokäufer finden Fahrzeuge cool, die wenig verbrauchen, wenig Steuern kosten und das ökologische Gewissen erleichtern. Kommt Ihnen der Trend entgegen?

**Martin Feuerstein:** Ja und Nein. Wir können genauso gut Sprit sparende 2- und 3-Zylinder-Motoren für die Entwicklung herstellen wie V8 oder V12 mit hoher Leistung. Natürlich schlägt unser Herz schneller, wenn es um Motoren mit Spitzenleistung oder Motorsport geht. Trotzdem haben wir schon 2007 begonnen umzudenken und produzieren mehr kleinere auf Sparsamkeit ausgelegte Motorenkomponenten.

«Downsizing» heisst der Trend im Fachjargon, haben die Autohersteller diesen unterschätzt?

Ich habe schon das Gefühl, dass die weltweite Autoindustrie von der Geschwindigkeit der Veränderungen überrascht wurde. In Europa gibt es schon immer kleine und sparsame Fahrzeugmodelle. Nur

heute sind sie viel mehr gefragt und auch die Trendumkehr vom Diesel zu Benzin fordert die Hersteller ziemlich heraus.

Gleichzeitig machen Finanzmarktkrise und Rezession automüde. Daimler, BMW, VW und Audi legen bis zu fünf Wochen lang Fabriken still, grosse Zulieferer wie Bosch beantragen Kurzarbeit, kleinere Lieferanten laufen auf den Konkurs zu. Wie steuern Sie die PAV durch die Krise?

Wir sind breit aufgestellt. Neben der Autoindustrie arbeiten wir für führende Unternehmen im Maschinenbau, der Mess- und Medizintechnik, der Bahnindustrie und Energieerzeugung. Wir trimmen unser Unternehmen in allen Bereichen auf Wettbewerbsstärke und versuchen stets schneller und besser als die Konkurrenz zu sein. Qualitativ sind wir bereits seit Langem auf sehr hohem Niveau.

Die PAV gilt als Innovationschmiede für Motoren- und Getriebeteile für Luxusautos. Wie verlief 2008?

Wir sind sehr zufrieden. Vor dem Hintergrund der Turbulenzen in den letzten Monaten sind die Ergebnisse sehr gut. 2008 war aber nicht das Jahr der Luxusfahrzeuge. Unsere Umsatzträger waren bereits Entwicklungskomponenten für Sprit sparende Motoren und für neue Nutzfahrzeuge einerseits. Hinzu kam anspruchsvolle Präzisions-

Mechanik für Maschinen und Geräte anderer Branchen.

Mit welchen Innovationen?

Die Innovationen im Kfz-Bereich liegen vor allem in Verbesserungen, die den Verbrauch senken. Ein Beispiel sind «Multifuel»-Anwendungen, die es erlauben, mit demselben Motor auf Knopfdruck – sagen wir – zwischen Benzin und Gas zu wechseln, sowie vollautomatische Getriebe.

Wo investieren Sie?

Wir wollen im Rheintal weiter wachsen. Am Standort Vaduz werden wir im kommenden Jahr wieder in neue CNC-Maschinen investieren und zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Dafür suchen wir übrigens noch Fachkräfte. Das gilt auch für unser Werk in Deutschland, wo wir dringend qualifizierte Leute für anstehende neue Projekte suchen.

Wie sicher sind die Facharbeiter-Arbeitsplätze?

Insgesamt sehr sicher. Es herrscht nach wie vor ein grosser Facharbeitermangel im Maschinenbau, sprich in der Metallbearbeitung. Insbesondere Meister und Fachleute mit Erfahrung sind gefragt. Wir planen Neueinstellungen.

Porsche und BMW hatten geglaubt, einen grossen Teil ihrer Luxusautos wenigstens von Russland bis Indien verkaufen zu können. Wie steht es um den Luxusmarkt?

Luxusfahrzeuge verzeichnen derzeit – bis auf wenige Ausnahmen – einen Verkaufseinbruch. Der Slovan «Luxus geht immer» gilt nicht mehr. Zumindest nicht im Volumen. Ich hätte auch nicht erwartet, dass sich die Nachfrage weltweit und gleichzeitig so dramatisch ändert. In diesem Markt spielt die Finanzkrise sicher eine grosse Rolle. Dieser Schock wird sich aber langfristig wieder legen.

Wie laufen die Geschäfte mit Messchiebern und Kalibrierlabor?

Der Messgerätebau und unser Mess- und Kalibrierlabor sind voll ausgelastet. Wir würden gern grösser werden, doch hier hindert uns der ausgetrocknete Arbeitsmarkt nach wie vor daran, stärker zu wachsen. Vielleicht finden wir ja im neuen Jahr begeisterte Mess-techniker und Feinmechaniker.

Was haben Sie für 2009 in der Pipeline?

Wir arbeiten derzeit an einer Nutzfahrzeug-Neuentwicklung für Indien und an neuen Projekten für 2-, 3- und 4-Zylinder-Motoren für die grossen Automobilhersteller. Zudem haben wir herausfordernde Projekte für Präzisionsmechanik in µm-Genauigkeit, also zehn Mal genauer als ein Haar.

Nebenbei wollen wir unsere Auftrags-Durchlaufzeiten deutlich reduzieren und den Kundenservice weiter ausbauen.

## Das Drei-Generationen-Haus

**VADUZ** – Die PAV hat erkannt, dass eine durchmischte Belegschaft Vorteile bringt. Jung und Alt, Liechtensteiner und Rheintaler sind miteinander innovativ.

Fast alles sieht bei der PAV so aus, wie man es bei einem Unternehmen erwartet, wo Technik passiert, wo Motorenteile für Porsche oder VW entwickelt werden, wo Metall gefräst und gedreht wird. Polymechaniker stehen im «blauen Anton» an CNC-Maschinen, Fräser und Schleifer an anderen Werkzeugmaschinen. Was aber auffällt: Alle Altersgruppen sind vertreten, über 50-Jährige so

selbstverständlich wie Lehrlinge und Familienväter in den mittleren Jahren. Und zwar aus drei Ländern: Liechtenstein, Vorarlberg und dem St. Galler Rheintal.

**Wettbewerb um Talente**

Hier scheint klar: Ein Unternehmen mit einer möglichst bunt gemischten Führungstruppe und Belegschaft aus Liechtensteinern und Ausländern, aus Jung und Alt bildet Kundengruppen und Gesellschaft besser ab, ist innovativer und erfolgreicher im Wettbewerb um Talente. Zugleich macht die PAV aus der Not eine Tugend: In Zeiten des

Fachkräftemangels ginge dem Unternehmen sonst die Puste aus. «Die Zusammenarbeit verschiedener Generationen ist nicht immer einfach», gesteht PAV-Personalchefin Christine Pflüger. Doch das Konzept gehe auf: «Die Jüngeren profitieren von der Erfahrung der Älteren, langjährige Mitarbeiter vom Innovationsgeist der neuen.» Und um Lücken zu schliessen, die durch Pensionierungen entstehen, kommt der eine oder andere Ruheständler regelmässig in den Betrieb, um die zwei anderen Generationen zu schulen und ihnen sein Fachwissen weiterzugeben. (kopf)

PAV



**Geschäftsbereiche:** Prototypenfertigung, Präzisionsmechanik, CNC-Serienfertigung, Mess- und Kalibrierdienstleistung, Messmittelherstellung

**Marktführer:** Hersteller µm-genaue Einzelteile

**Gegründet:** 1941

**Seit 1995:** eigenständiges Unternehmen unter der Geschäftsführung von Martin Feuerstein

**Standorte:** Vaduz (FL), Zella-Mehlis (D), Feldkirch (A)

**Mitarbeiter:** insgesamt 160

**Besonderheiten:** Lehrlingsausbildung (>15 Prozent), klimatisierte Fertigung